

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 52 (1926)  
**Heft:** 29

**Illustration:** Unser Bundespersonal  
**Autor:** Rickenbach, Louis

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 03.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Der Radiokontrollleur.

springen in ein schützendes Gebüsch, weil ein anderer Mann sich näherte. Der Italiener wurde stiller Zeuge davon, daß dieser Mann an zwei Stellen je ein Paket verscharrte.

Marjalino grub bald danach diese beiden Pakete aus und fuhr damit, nachdem er auf dem Beete den status quo ante hergestellt hatte, nach seiner Heimat Südtalien, auch die Lilie und die Alpaccanadel mitnehmend.

Allmählich ward Evchen gesund. Verlobung und Hochzeit wurden gefeiert in einem pompösen Fest, dabei sich Timber und Heimsick dauernd betrunken umarmten.

„Dein Prinzip ist das richtige!“ rief der Alte.

„Nein, Dein Prinzip ist das richtige!“ rief der Junge.

„Nein Deins!“ — „Nein Deins!“

Von Procura war gar nicht die Rede, sondern es wurde die Firma Timber und Heimsick gegründet.

Diese Firma erlebte bald einen riesigen Aufschwung.

Timber war der Sparfame, Heimsick spekulierte. Aber weder Schwiegerjohn noch Schwiegervater erwähnten jemals die Rückenmarksangelegenheit, denn sie waren glücklich und nicht geschwätzig. Und Evchen machte ein glückliches Gesicht — nein, sie war wirklich glücklich, aber von ihrem Krokusgeheimnis sprach sie nie, denn sie war nicht geschwätzig. Auch Herr Marjalino schwatzte nicht, sondern lebte glücklich in der Ferne.

Jedes Jahr hoben rührende, unschuldige, leuchtende Krokusse ihre Köpfe aus der Erde, aber sie schwatzten nichts aus, denn sie waren glücklich.

Man könnte nun fragen, ob und wie jene Krokusgeheimnisse jemals aufgedeckt wurden, oder wenn nicht, woher ich sie wüßte, aber ich bin auch nicht geschwätzig und lebe glücklich. Ich bin ein rührender, unschuldiger, leuchtender Krokus.

Joachim Ringelnatz